

Protokoll 4. INTAKT-Partnertreffen

Cork, 6. – 9.3.2012

Teilnehmende: Sebastian Welter, Heiner Wörmann, Julia Kalisch (ARBEIT UND LEBEN), Robert Kampe (Culture et Liberté), Mark Halls (Westbourne Academy), Maria Ruiz, Renata Lorusso (ESMOVIA), Carl Schuppan, Benedikt Eimann (Friedrich-List Schule), Henrik Hjorth, Lise Agerbaek (SDE), Paul Crean (Partnership Europe)

Entschuldigt: ---

Themen:

- Begrüßung und Vorstellung der Partnerorganisation Partnership Europe
- INTAKT-Zwischenbericht: Bewertung – Ergebnisse – Kommentare
- INTAKT-Verfahren: Abstimmung der Endversion des Konzepts zum Einsatz von "Berufsfelderkundungen" in Mobilitätsprojekten
- INTAKT-Datenbank: Programmierung
- INTAKT in der Praxis: Evaluation der durchgeführten "Berufsfelderkundungsprojekte"
- INTAKT: Zielgruppen und Marketing
- INTAKT: Abschlusskonferenz

Begrüßung und Vorstellung der Partnerorganisation Partnership Europe

Sebastian Welter begrüßt die Anwesenden und dankt Joan Walsh für die Einladung nach Cork zum 4. Partnertreffen im Rahmen des INTAKT-Projektes. Joan Walsh stellt kurz die Partnership Europe vor, eine Agentur, die gegründet wurde, um einerseits für Organisationen in Cork die Anbahnung internationaler Kooperationskontakte zu erleichtern, zum anderen aber auch internationale Gäste in Cork zu betreuen. Anfangs bezog sich die Tätigkeit vor allem auf den Hochschulbereich, im Zuge der Ausweitung des EU-Programms "Lebenslanges Lernen" hat zwischenzeitlich der Mobilitätsektor deutlich an Bedeutung gewonnen. Traditionell bestehen intensive Beziehungen nach Spanien, aber auch mit anderen europäischen Partnerländern wachse der Austausch von Studierenden und Praktikanten stetig an. Besonders positive entwickle sich dies für den Bereich des IT-Sektors, der in Cork in den letzten Jahren eine rasche Entwicklung genommen habe, wenn auch aufgrund der derzeitigen Krise die Entwicklung derzeit stagniere. Künftig wolle man verstärkt auch in den Bereich der Versendung von Praktikantinnen und Praktikanten einsteigen, da aufgrund der Wirtschaftsentwicklung die Arbeitslosigkeit unter jungen Menschen ansteige, die über Auslandsaufenthalte zusätzliche berufliche Qualifikationen erhoffen.

Benedikt Eimann zeigt darauf ein kurzes Video, das Auszubildende aus Deutschland während ihres England-Aufenthaltes produzierten, während sie über das INTAKT-Projekt an einer "Berufsfelderkundung" teilgenommen hatten. Die Video-Aufzeichnung bestätigt, dass:

- die Teilnehmenden bei der Umsetzung ihrer Aufgabenstellungen vielfältige Kompetenzen in unterschiedlichen Bereichen erworben haben (soziale und personale Kompetenzen ebenso wie Sprachkompetenz und Medienkompetenz).
- dass das Projekt seine intendierten Ziele erreiche.

- dass die Ergebnisse verwendet werden können, um den Projektansatz und dessen Ergebnisse zu visualisieren und gegenüber interessierten Fachvertretern als Marketing-Instrument im Rahmen der Verbreitungsstrategie zu verwenden.

INTAKT-Zwischenbericht: Bewertung – Ergebnisse – Kommentare

Sebastian Welter erläutert anschließend die Ergebnisse und Kommentare der Gutachter zum eingereichten Zwischenbericht des Projektes. Generell sei das Feedback positive: Eine Gefahr des Scheiterns werde für das Projekt nicht gesehen, auch wenn es zeitliche Verzögerungen in der Umsetzung der geplanten Arbeitsschritte gebe. Es werde aber eine Ausweitung der Erprobung der Projektinstrumente angemahnt und darauf verwiesen, dass die Verbindung des INTAKT-Ansatzes mit den Ergebnissen des KOMPASs-Projektes noch nicht klar sei. Im Rahmen dieses Treffens müssten daher abschließende Vereinbarungen im Hinblick auf die konzeptionellen Grundlagen des Projektes als auch der Realisierung seiner Ergebnisse getroffen werden.

INTAKT-Verfahren: Abstimmung der Endversion des Konzepts

Aufgrund der in der ersten Testphase gewonnenen Erkenntnisse besteht Bedarf, das Konzept einer Systematik für "Berufsfelderkundungen" nochmals zu überarbeiten: Einerseits hat sich gezeigt, dass Teilnehmende mit zu umfangreichen Aufgabenstellungen, an deren Entwicklung sie nicht beteiligt wurden, im Ausland leicht überfordert sind. Andererseits weisen die Ergebnisse mancher Projektarbeiten weit über die eingangs formulierte Aufgabenstellung hinaus, weil Teilnehmende auf Eigeninitiative hin Umfang und Fokus ihrer Arbeit im Zielland erweitert haben. Dies spricht dafür, das Konzept auszuweiten, um Aufgabenstellungen und Lernzielsetzungen besser individuellen Voraussetzungen anpassen und Lernleistungen entsprechend flexibel dokumentieren zu können. Der überarbeitete Ansatz geht davon aus, dass es verschiedene Typen von "Berufsfelderkundungen" gibt, die unterschiedlich komplexe Aufgabenstellungen beinhalten. Diese Systematik unterteilt in:

- a) das Erstellen einer Übersichtsdarstellung beobachteter Sachverhalte, Strukturen, Entwicklungen,
- b) das Erstellen einer Vergleichsdarstellung, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Strukturen und Entwicklungen im Gastland und im Heimatland herauszuarbeiten,
- c) das Erstellen einer Analyse, die Gründen für Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Strukturen und Entwicklungen nachspürt,
- d) das Erarbeiten einer Entwicklungskonzeption, mit der auf erkannte Entwicklungen und Tendenzen reagiert werden kann,
- e) das Umsetzen eines Modellprojektes.

In der Praxis werden etwa 80% der "Berufsfelderkundungen" den Typen a) und b) zuzuordnen sein. Jedoch ermöglicht es die Hinzunahme der Kategorien c) – e) umfangreichere Aufgabenstellungen für Teilnehmende zu entwickeln, die im Rahmen ihres Auslandsaufenthaltes ihre berufspraktischen Fähigkeiten in einer Projektarbeit nachweisen oder die im Rahmen einer Gruppenarbeit ein umfangreichere Projektarufgabe realisieren wollen.

Die Neukonzeption wird von den Projektpartnern allgemein begrüßt. Die zugrundeliegende "Kompetenz-Matrix" wird anschließend anhand vorliegender Projektarbeiten, die vorab von Mobilitätsteilnehmenden erstellt wurden, geprüft. Dabei wurde festgestellt, dass:

- eine Kategorie "Team-Work" der Kompetenztabelle hinzugefügt werden soll,

- die Bewertung von "Kommunikationskompetenz" anhand eines vorgelegten schriftlichen Berichts allein nicht nachgewiesen werden kann
- die Lernzielsetzung "Verbesserung sprachlicher Kompetenz" in der Folge die Anwendung von Medien-Formaten (Video- oder Tondateien) in der Berichterstattung fordert,
- die aufnehmenden Partnereinrichtungen eng in die Bewertung von Lernleistungen mit einbezogen werden müssen.

Positiv wird bewertet, dass die Kompetenz-Matrix eine individuelle Bewertung von Lernleistungen in unterschiedlichen Kompetenzbereichen ermöglicht.

INTAKT-Datenbank: Programmierung

Da von Seiten der Evaluatoren des Zwischenberichts angemahnt worden sei, dass die Verbindung zwischen der INTAKT- und der KOMPASS-Datenbank deutlich werden müsse, werden nochmals technische Fragen der Programmierung besprochen. Sebastian Welter stellt in diesem Zusammenhang das Modell eines "Aufgaben-Generators" vor, mit dem die Erstellung von Aufgaben für Berufsfelderkundungen systematisiert und in die Datenbank integriert werden kann. Die Grundidee besteht darin, innerhalb des "Phasen-Modells" für "Berufsfelderkundungen" in wiederum 4 Schritten an seiner Systematik heraus individuelle Aufgabenstellungen und Lernzielsetzungen generieren zu können.

Es wird vereinbart, dass die KOMPASS-Datenbank nach Möglichkeit beibehalten und um die für die Umsetzung des INTAKT-Ansatzes notwendigen Funktionen ergänzt werden soll. Die Datenbank soll künftig als "EVST-Datenbank" firmieren und mit den Logos darauf hinweisen, das sie auf Grundlage der beiden ITP-Projekte "KOMPASS" und "INTAKT" entstanden ist. Im weiteren wird angestrebt, die Dokumentation der Lernergebnisse durch die Datenbank in einer Weise zu organisieren, die es gestattet, die erworbenen Kompetenzen analog zu den Kategorien des "Europass-Mobilität" auszuweisen. Auf diese Weise böte die Nutzung der Datenbank für Koordinatoren von Mobilitätsprojekten einen weiteren Mehrwert, da sie die Ausstellung der vorgeschriebenen Nachweise erleichtern würde. Allerdings muss noch geklärt werden, inwieweit diese Funktionen technisch in einem vertretbaren zeitlichen und finanziellen Rahmen umgesetzt werden können. Dies soll im Rahmen eines separaten Treffens in Odense geklärt werden.

INTAKT in der Praxis: Evaluation der durchgeführten "Berufsfelderkundungsprojekte"

In Reaktion auf die Bewertung des Projektzwischenberichts wird innerhalb der Projektpartnerschaft vereinbart, die Erprobung der Projektergebnisse auf weitere Gruppen von Teilnehmenden an Mobilitätsprojekten auszudehnen. Dies soll insbesondere über die vom Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN durchgeführten Poolprojekte "ProViso" und "ProVero" sowie die von der Friedrich-List-Schule für die Oberstufenzentren in Berlin koordinierten Mobilitätsprojekte geschehen. Die Diskussion ergibt, dass auf Seiten der europäischen Partner wenig Aussicht besteht, den Projektansatz in eigenen Mobilitätsprojekten zu erproben, da die Nationalen Agenturen "Berufsfelderkundungen" im Rahmen von berufsqualifizierenden Auslandsaufenthalten derzeit nicht anerkennen. Aufgrund der zuvor gewonnenen Erfahrungen werden die Evaluierungs-Fragebögen nochmals überarbeitet und für die Zielgruppen Projektkoordinatoren / Vertreter von Ausbildungseinrichtungen und Mobilitätsteilnehmende nochmals überarbeitet.

INTAKT: Zielgruppen und Marketing

Bei der Vorstellung des Projektansatzes wurde des öfteren die Erfahrung gemacht, dass der Begriff "Berufsfelderkundung" nicht verstanden wurde. Das galt insbesondere im Kontakt mit europäischen Partnern, da es keine adequate Übersetzung des Begriffs im Englischen gibt. Dies erweist sich insbesondere im Hinblick auf die Zielgruppenansprache und das Marketing

für die Projektergebnisse als hinderlich. Daher wurde unter den Partnern mögliche Alternativen zur Findung eines besser passenden Begriffs sowie Maßnahmen zur Zielgruppenansprache diskutiert.

Im Ergebnis wurde vereinbart, die Projektarbeiten künftig "Europäische Berufsfelderkundungen" (deutsch) und "European Vocational Skills Training Project (EVST-project)" (englisch) zu benennen, um jeweils deutlicher zu machen. Weiterhin wurde das Konzept des Projektflugblattes nochmals geändert, das nun in zwei Versionen für Mobilitätsteilnehmende und Koordinatoren von Mobilitätsprojekten erstellt werden soll.

Im Rahmen des Partnertreffens wurden in Kleingruppen Slogans zur Werbung für den Projektansatz und die Benennung seiner Vorteile entwickelt, die für die Gestaltung der Flyer genutzt werden sollen.

Des Weiteren wird vereinbart, systematisch Aussagen von Mobilitätsteilnehmenden sowie beteiligten Ausbildungsverantwortlichen und Berufsschullehrern zum Mehrwert des INTAKT-Verfahrens zu sammeln. Diese sollen gemeinsam mit den Ergebnissen der Erprobungsphase in einer Broschüre publiziert und für das weitere Projektmarketing nutzbar gemacht werden.

INTAKT: Abschlusskonferenz

Sebastian Welter weist darauf hin, dass bereits frühzeitig mit der Planung der Abschlussstagung des Projektes begonnen werden sollte, um deren Vorbereitung noch vor Beginn der Sommerpause beginnen zu können, da das Projekt bereits Ende September 2012 ende und nach den Sommerferien wenig Zeit bleibe, um die Konferenz vorzubereiten.

Es werden einige konzeptionelle Vorüberlegungen getroffen:

- a) die Konferenz soll am 6./7. September 2012 in Berlin stattfinden,
- b) die Tagung soll schwerpunktmäßig auf die Vorstellung der Projektergebnisse ausgerichtet sein,
- c) nach Möglichkeit Teilnehmende berücksichtigen, die im Rahmen ihres Auslandsaufenthaltes eine "Berufsfelderkundung" durchgeführt haben und über ihre Ergebnisse berichten können.

Bis zum Partnertreffen in Valencia soll ein Programmwurf erstellt und die weiteren organisatorischen Schritte zur Vorbereitung abgestimmt werden.

INTAKT: nächstes Partnertreffen:

Valencia, 14. – 17.5.2012

Sebastian Welter

März 2012